Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 1 (1854)

Artikel: Oberösterreichische Lieder.

Autor: Kaltenbrunner, K. A. / Frommann, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-176923

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bildeten Conjunctiv des Präteritums, der besonders als Conditionalis gebraucht wird, vergleiche Schmeller, §. 960. f. und die in diesem Gedichte weiter unten vorkommenden: kummət = käme, wäret = würde, tènnet = thäte. 12) *gènga*, (wir oder sie) gehen; Schmeller, §. 952. — 13) Tagelöhner. 14) *ã*, eine (Plur.) für einige, manche. Schmeller, I, 65. — 15) *ə̃ bôw·rá Waər*, ein armseliges (pauvre) Volk. *Waər* steht in der Volkssprache in verächtlichem Sinne als Collectivausdruck für Personen. Schmeller, IV, 125. — 16) *mər*, *m·r*, wir; ganz gleichlautend mit *mər* für *man*: vgl. oben S. 131, 6. 8. 17) *all·wál*, alle Weile, immer. Der Herausgeber.

Oberösterreichische Lieder.*)

1) 's kloán Wölkərl. [1])

Du Wölkərl, so weiss
Wier [2]) ã̃ Blátt·l [1]) Papier!
I' mécht wàs drauf schreib·n —
An meĩn Schàtz wàs võ mir.

I' kàn nöt zu ihr,
Weil i' weit von ihr bî̃;
Avá *du* obmát, [3]) Wölkərl,
Du kimmst heunt [4]) no' hĩ?

Làss dá' schlaũ·n, [5]) — und wànnst [6])
h.̃kimmst,
So grüəss' má' s· recht schên!
Jà, kunnt· i' 'stàtts deinər
So botənweis gên!

Du hàst es wôl leichtər:
Du braugst nix zu'n zöhr·n,
Hàst schên Zeit zu dein·n Roás·n,
Und ·s kàn dá'·s Nêəmd wöhr·n!

---

2) Nöst und Weibərl. [1])

Der Fink hàt sein Nöstərl [1])
Auf's Nást·l hĩbaut,
Und ər hàt si á' glei'
Um ã̃ Weiberl umg·schaut.

Wiá leicht hàt ·s ã̃ Vögərl! [1])
án îədər kriəgt oán·s.

Und i' wár· [8]) do' ã̃ Vog·l —
Hàn dennást [9]) no' koáns.

Hiəzt [10]) tràg i' má' z·sàmm
Võ dá' Strá, wàs i' kriəg·,
Dàss i' nàchá' [11]) mit Oánər
In's Nöst eini [12]) fliəg.

K. A. Kaltenbrunner.

---

*) Mitgetheilt von Prof. Dr. Schad in Kitzingen.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1) *Wölkerl*, Wölklein. Ueber die Diminutivformen auf — *el* oder — *lá*. — *lə*, (althochd. — *ili*, mittelhochd. — *ele*, — *el*) und — *erl* vergleiche Grimm's Gramm. III, S. 674. Schmeller §. 889. ff. Weinhold, S. 122.

2) *wier*, wie, mit angehängtem *r* des Wohllauts vor folgendem Vocal. Schmeller, §. 635. — 3) *obmát*, d. i. *obenet*, oben, in der Höhe; eine Adverbialbildung wie *ausst*, *dausst*, *herausst*; Schmeller, §. 1012. — 4) *heunt*, heute, Schmeller, II, 217. Vergl. oben. — 5) *Làss dá' schlaũn* (mittelhochd. *là dir sliunen*), beeile dich; von *schlaunú*, rasch vor sich gehen, gut von Statten gehen. Vgl. das mittelhochd. Adj. *sliunic*, *slünic*, unser *schleunig*. Höfer, III, 92. Schmeller, III, 450. — 6) *wannst*, wann du; aus enclitischem *du* in *t* apocopiert und mit einem *s* des Wohllauts verbunden; vergleiche *wennstə*, wenn du; *wostə*, wo du, *obstə*, *ebste*, ob du; *demstə*, dem du; *denste*, den du, u. a. Weinhold. S. 81. Schmeller, §. 722. — 7) *Nást l*, Diminutiv v. der *Nast* für Ast. Ueber dieses dem Hauptworte vom Artikel her mitgetheilte *n* des Anlauts vgl. Schmeller §. 610. Am häufigsten begegnet dieses Verwachsen des Artikels im Dativ (von der alten Präposition *ze*, *zu*, abhängig) bei Ortsnamen (die daher auch noch häufig dativische Endung zeigen; Grimm's Gramm. III, 423 f.); z. B. die Dörfer Ahorn und Eicha bei Koburg, Ehenharz bei Hildburghausen heissen im Volksmunde: Mâhrn, Dræch, Mêbritz d. i. *zem Ahorne*, *ze d'r Ä'ch*, *zem Ebenharz*. — 8) *i' wár'*, ich wäre, statt ich bin. 9) *denná*, *dennást*, dennoch; Schmeller, II, 671. — 10) *hiázt*, *hiəzt*, jetzt, mit vorgesetztem *h*; Schmeller §. 502. 11) *nàchá'*, *nàchə*, nachher; nordfränk. auch *nochərt*. 12) *eini* d. i. einhin für hinein (vgl. oben S. 25 f.); wie *abi*, *aussi*, *füri*, *ummi* etc. Schmeller, §. 1011 ff.

Schwäbische Mundart.

Der Schäfer und sein Mädchen.

Sie.

Mir i'st mei' Herz so schwèr,
Dês treibt mi' zuə dər hèr.

Er.

Mædlə', gang waidlə' heim!
D' Nacht i'st so kalt;
Meinə Lamm schlôfə' schə' 5
Und i' au' bald.